

eben schon ein wenig um die Ecke herum denken können und medizinische Lehrbücher haben deren gewöhnlich viere. Uebrigens schlafen von 100 Menschen, welche eine Lungenentzündung bekommen, 99 beim geschlossenen Fenster und nur einer beim offenen. Woher haben die übrigen 99 ihre Lungenentzündung bekommen? U. N. w. g.

Diese schlimme Erfahrung am eigenen Leib hat mich denn auch gar nicht an einer einmal als richtig erkannten hygienischen Maßregel irre gemacht. Ich schlafe trotz alledem wieder beim offenen Fenster und seitdem ich in dieser Weise abgekühlt, Jedermann, welcher des Nachts klingelt, so lange klingeln lasse, bis ich nothdürftig bekleidet bin, habe ich auch keine Ursache mehr, mich über nachtheilige Folgen meiner Schlafmethode zu beklagen.

Ich habe diesen konkreten Fall absichtlich ausführlicher behandelt, als nothwendig gewesen wäre, um die Gefahren des „gewöhnlichen“ Denkens zu illustriren. Geimpfsein und Pockensicherheit stehen ja ungefähr in demselben ursächlichen Verhältniß, wie das Schlafen beim geschlossenen Fenster und das Verschontbleiben von einer Lungenentzündung. Wer es nicht glaubt — ich kann ihm nicht helfen!

Nun aber weiter zu Herrn Verfassers andern Gründen gegen die Nachtlust. „Sie zeichnet sich durch größere Kühle aus.“ Das danke ihr der Kukul! Dafür ist auch die Tagluft hell und läßt sich von der Sonne bescheinen resp. durch die von der Erde zurückgestrahlte und geleitete Wärme erwärmen und die Nachtlust ist dunkel und kann sich in Abwesenheit der Sonne diesen Luxus nicht erlauben. Und diese geringere Wärme hat außerdem noch eine ganze Reihe von dem Herrn Verfasser nicht erwähnter, physikalisch sehr scharf qualifizirbarer Verschiedenheiten der Nachtlust von der Tagluft im Gefolge, aber diese Verschiedenheiten als ebensoviele Krankheitsursachen genommen, haben nicht entfernt die Bedeutung eines mit Lungenexcrementen gesättigten geschlossenen Schlafrumes. Gerade eben habe ich noch gemessen: 13° Reaumur im Freien, 20° Reaumur im geschlossenen Arbeitszimmer. Was meinen Sie? Wollen wir nicht ein wenig kühlere Nachtlust einlassen! Sie bekommen keine Lungenentzündung davon und ich werde die atmosphärische Bräthe los! Einverstanden? Uebrigens bin ich auch gleich fertig.

Wegen seiner übrigen Bedenken gegen das Schlafen beim offenen Fenster kann ich Herrn Verfasser beruhigen. Ich habe einige Erfahrung darin. Bis jetzt hat mich noch kein Nachtschmetterling gebissen. Was bei Nacht herumkrecht und flucht, das höre ich nicht, weil ich dazu beim offenen Fenster viel zu gut und tief schlafe. Mit einem Bampyr, der mir mein Herzblut ausgesaugt hätte, habe ich auch noch keine Bekanntschaft gemacht, es sei denn ausnahmsweise einmal so ein kleiner brauner Springer, welcher in einem geschlossenen Patientenschlafzimmer das Licht der Welt erblickt und sich leichtsinniger Weise an meine Fersen geheftet hat.

Gegen das „Beopernguckertwerden“ gibt es ebenfalls eine sehr sinnreiche Präventivmaßregel in Form der einfachen Klappläden alten deutschen Modells. Sie lassen ausreichend Luft durch ihre Spalten dringen. Nur keine sogenannten Stuttgarter Jalousieläden! Die sind alle schlecht — klappern beim leichtesten Zephyr. Die jetzt bei Neubauten mit Vorliebe benutzten, hermetisch schließenden Kolläden sind eine Satanserfindung, notabene für Denjenigen, welcher dahinter schlafen muß, für uns Aerzte kann es kaum eine segensreichere geben. Wir sind wirklich in diesem einen